

Calwer Wochenblatt

NO 55. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 74. Jahrgang.

Donnerstag, den 11. Mai 1899. Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1. 10 im Lande 2. 15 durch die Post bezogen im Vierteljahr Mt. 4. 00.

Amtliche Bekanntmachungen.
An die Ortsbehörden.
 Das Buch „Polizeistrafrecht von Schärer im Königreich Württemberg“ ist in III. Auflage erschienen und kostet 11 M.
 Dasselbe sollte in keiner Gemeinde fehlen und wird daher zur Anschaffung dringend empfohlen.
 Die Bestellungen wollen binnen 8 Tagen an das Oberamt oder an die Buchhandlung von Georgii hier eingesendet werden.
 Calw, den 8. Mai 1899.
 R. Oberamt.
 Voelter.

Bekanntmachung.
 In Oberweiler, Gde. Nischalben, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
 Calw, den 9. Mai 1899.
 R. Oberamt.
 Gottert, Amtm.

An die Ortsbehörden,
 betreffend Hagelstatistik und Hagelversicherung.
 Die Ortsbehörden werden auf den Ministerial-Erlass vom 5. Mai v. J., Minist.-Amtsbl. S. 198, betr. die Hagelstatistik zur genaueren Nachachtung hiemit wieder hingewiesen, insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß Bericht über einen vorgekommenen Hagelfall unter Benützung des Formulars II an das Oberamt auch dann erforderlich ist, wenn der Hagelschlag keinen oder nur einen geringen Schaden verursacht hat.
 Die Gemeindebehörden wollen unablässig darauf hinwirken, daß die Landwirte sich mehr als bisher bei der Hagelversicherung beteiligen und daß

eine Gemeindeversicherung mit Verwilligung von Beiträgen aus der Gemeindefasse zu Stande kommt.
 Calw, den 10. Mai 1899.
 R. Oberamt.
 Voelter.

Die gemeinschaftlichen Aemter.
 wollen, insofern dies noch nicht geschehen, die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderschulen in Bälde anher vorlegen.
 Calw, den 10. Mai 1899.
 R. gemeinschaftliches Oberamt.
 Voelter. Schmid.

Tagesneuigkeiten.
 Calw, 9. Mai. Sicherem Vernehmen nach soll der meist aus jüngeren Herren bestehende Musikverein „Allegro“ aus Stuttgart, welcher ein Dilettantenorchester von 20 Mann besitzt, am Pfingstmontag einen Ausflug hierher machen und ein Konzert hier geben. Ueber die Leistungen des Streichorchesters waren die zahlreichen Besucher eines am 15. v. Mts. im Konzertsaale der Lieberhalle in Stuttgart abgehaltenen ersten öffentlichen Konzerts, dem seit 2 Jahren verschiedene im engeren Kreise vorangingen, voll Anerkennung. Das hiesige Konzert soll schon um 4 Uhr nachmittags beginnen, um auch auswärtigen Musikfreunden den Besuch zu ermöglichen. Das Programm enthält neben Orchesterstücken auch einige Solonummern, in denen einzelne Mitglieder die Fertigkeit auf ihren Instrumenten zeigen werden.
 Calw, 10. Mai. Morgen Donnerstag, den 11. (Himmelfahrtsfest) werden die Unteroffiziere der 1. Abt. des Feldartillerieregiments Nr. 29 (Ludwigsburg) einen Ausflug nach Calw unternehmen

und vormittags im Bad. Hof hier eintreffen. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen daselbst wird für die Teilnehmer, welche in Begleitung eines Teils der Kapelle des Regiments eintreffen, im Saale Tanzunterhaltung stattfinden.
 Calw, 10. Mai. Der heutige Viehmarkt war mit 436 Stk. Rindvieh, 116 Stk. Käufer- und 40 Körben Milchschweinen besetzt. Pferde waren 35 Stk. aufgestellt. Der Handel ging besonders in Rindvieh lebhaft. Preise für dieses sowohl, wie für Fettoch, auf seitherigem Stand. Auch auf dem Schweinemarkt war der Verkehr ziemlich belebt. Für Käufer wurden 40—90 M. für Milchschweine 20 bis 35 M. pro Paar bezahlt.

Neuhengstett, 9. Mai. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Ortsvorstehers haben von 81 Wahlberechtigten 72 abgestimmt. Davon fielen 55 Stimmen auf Daniel Weinmann hier, welcher als der passendste Mann erachtet wird.

Nagold, 8. Mai. Der Schwarzwälder Zweigverein des „Vereins für vaterländische Naturkunde“ hielt am gestrigen Sonntag in den Räumen des Hotels z. Post hier eine Wanderversammlung ab, bei welcher vier interessante Vorträge gehalten wurden. Dr. Hesse sprach über heimische Strudelwürmer, Prof. Dr. Blochmann über die Wanderung und Fortpflanzung der Blattläuse, Prof. Dr. Roden über die geologische Geschichte des Schwarzwaldes, Dr. Grünher gab an der Hand von Bildern Aufschlüsse über das stereoskopische Sehen. Zum Schluß lud Prof. Klunzinger aus Stuttgart zum Beitritt in den „Bund für Vogelschutz“ ein und Prof. Dr. Fraas referierte über die Funde bei den jüngst vorgenommenen Ausgrabungen auf dem sogenannten „Krautbühl“, einem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Erdhügel, unter

Feuilleton. Rachman verboten
Die beiden Admirale.
 Original-Roman
 von Carl Ludwig Panfmin, Marine-Schriftsteller.
 (Fortsetzung.)
 „War zu gut, aber —“
 „Freut mich, Kapitän — freut mich. Was sagte ich doch zuletzt — ach so — richtig — also verhaftet werden. Jetzt kommt, bitte seid recht aufmerksam, die Hauptsache. Unter allen Umständen wird mit den Gefangenen als vermeintliche Spione ein Verhör angestellt. In diesem Verhör sollen die Leute nun die Bedingung stellen, freigelassen zu werden, da sie dann ein Geheimnis von großer Wichtigkeit verraten würden. Selbstverständlich wird man darauf eingehen und dann würde der Zettel, welcher vorher am Strande sicher verborgen war, dem Gericht ausgeliefert werden, mit der ganz besondern Bemerkung, daß sie, die Leute nämlich, schon öfter an jener Stelle kleine Zettel geholt hätten. Ferner müssen Sie durchblicken lassen, daß Ihr in dieser Beziehung auch recht wichtige Aufschlüsse geben könnt. Man wird Euch fragen, und dann sieht es bei Euch, Kapitän, ein plumpe Märchen zu erfinden, um daraus Eurem Zwecke entsprechend Vorteil zu ziehen.“
 „Und wie sollte ich das alles anfangen. Wie wird es möglich sein?“
 „Ihr wollt wissen, wie Ihr es machen sollt? Nun, sehr einfach! Ihr braucht ja nur zu bestätigen, was die Leute ausgesagt haben, wobei Ihr noch angebt, daß Ihr den Vermittler gespielt habt. Natürlich muß auch von Eurer Seite vorher zur Hauptbedingung gemacht werden, daß man Euch auf Ehrenwort

zusichert, kein Leid zuzufügen und nach geschehener Aussage sofort in Freiheit setzt. Glaubt mir, das hochlobliche Gericht wird diese Forderung ohne Frage gewähren. Nebenbei gesagt, ist mein Einfluß, welchen ich zu Eurer Unterstützung unbedingt geltend machen werde, auch nicht gering. Da habt Ihr den Weg um Euren Todfeind zu vernichten und Euch zu gleicher Zeit Freiheit zu verschaffen. — Nun, wollt Ihr!“
 „Diesen Plan auszuführen, ich,“ rief Bernois empört, „ich soll bei dieser Gemeinheit behilflich sein! Und selbst wenn ich dazu bereit wäre, werden meine Leute es nicht ausführen wollen?“
 „Wenn Ihr Euren Leuten genau klar macht, was und wem es gilt, glaube ich bestimmt, daß sie gewiß nicht zaudern, sondern gerne darauf eingehen. Doch Ihr scheint plötzlich ganz vergessen zu haben,“ fügte Tartar mit spöttischem Nachdruck hinzu, „daß Bister, ein simpler, englischer Midshipman, es war, der das Schiff nahm, welches von Euch, einem alten, erfahrenen, französischen Kapitän kommandirt wurde, und dem Ihr, Eure Gefangenschaft zu verdanken habt. — Nun ja, Ihr Herren Franzosen seid nimmer satt, erst wollt Ihr Eure Feinde zerreißen, und wenn die Gelegenheit nach einiger Zeit sich bietet, laßt Ihr sie entweichen, da Euer Haß mittlerweile wie Strohfeuer verfliegen ist. — Meinetswegen, ganz wie Ihr wollt.“
 Der Kapitän gab auf diese Worte keine Antwort, sondern blickte finster vor sich nieder. Wenn er auch im ersten Augenblick das hinterlistige Ansehen Tartars zurückgewiesen, so zog doch mit einem Mal das ganze ihn schwer entwürdigende Ereignis an seinem Auge vorüber. Er sah das Deck der „Finisterre“ von den Engländern überkreuzt, wie sich seine brave wackere Mannschaft in heldenmüthiger Verteidigung Mann für Mann todt oder verwundet niederstürzen, bis auch er, schwer verletzt, besinnungslos zusammenbrach, um erst in der Ge-

dem man ein Hümngrab vermutet. Gegen abend machten die Teilnehmer der Versammlung einen Ausflug auf die Ruine Hohennagold.

Saarbrücken, 8. Mai. Auf den Kleinsten Gruben streiken jetzt nach Einmischung der sozialistischen Agitatoren aus Westfalen 4000 Bergleute. Dieselben fordern achtstündige Schichtdauer, eine Lohnerhöhung von 20 % bei einem Minimallohn von 5 Mark für Hauer, Bildung von Arbeiterausschüssen, Einführung von Lohnbüchern und Schaffung von Badeanstalten. Die Gendarmerie der Kreise Forbach und Saarbrücken wurde hierher beordert. Zu Ausbreitungen ist es bis jetzt noch nicht gekommen.

Saarbrücken, 9. Mai. Eine heute Vormittag in Groß-Rosseln abgehaltene allgemeine Versammlung der streikenden Bergarbeiter beschloß einstimmig, den Ausstand fortzusetzen, bis die Grubenvorwaltung alle Forderungen erfüllt. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und nahm einen ruhigen Verlauf.

Leipzig, 9. Mai. Die ausgetretenen Flüsse in der Umgebung Leipzigs haben große Verheerungen angerichtet. Auch der neue Palmengarten ist stark überflutet.

Berlin, 8. Mai. Wie der Lokal-Anzeiger meldet, besand sich der Kaiser in den letzten Tagen nicht wohl. Er hatte sich eine leichte Erkältung zugezogen, die ihn zwang, das Zimmer zu hüten, doch hat sich das Befinden des Monarchen bereits wieder so weit gehoben, daß er heute Vormittag einen Spaziergang unternehmen konnte. Die Kaiserin wohnte am gestrigen Vormittage mit ihrem Gesolge dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche in Kurzel bei. Heute vormittag machte die Kaiserin einen Spazierritt. Von heute ab sind Ausflüge auf die Schlachtfelder, Truppenübungen und Truppen-Besichtigungen in Aussicht genommen. An einem der nächsten Tage wird sich der Kaiser auch in Begleitung der militärischen Herren seines Gesolges speziell nach dem Schlachtfelde von St. Privat begeben, um dort den Platz für das Denkmal für das 1. Garde-Regiment zu Fuß zu bestimmen. Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie ist bis zum 13. ds. vormittags in Aussicht genommen.

Berlin, 8. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord der Ostion gestern in Kiautschau eingetroffen.

Berlin, 8. Mai. Auf dem Verbandstag der deutschen Post- und Telegraphen-Assistenten wurde gestern Abend über die am Samstag stattgehabte Audienz beim Staatssekretär von Poldbielsky berichtet. Derselbe empfing die Deputation im Beisein des Unterstaatssekretärs Frisch, eines Ministerial-Direktors und eines Post-Inspektors. Der Staatssekretär führte aus: Als der Kaiser ihn auf seinen Posten berufen hätte, habe er den Wunsch ausgesprochen, zufriedene Beamte zu sehen. Es sei sein Bestreben, diesem Wunsche nachzukommen und er erwarte von den Beamten, daß sie Vertrauen zu ihm hätten. Es sei aber auch seine Pflicht, strenge Dienst-

zucht zu halten. Er schreie vor keiner Maßregel zurück, diese durchzuführen. So seien leider in letzter Zeit verschiedene Fälle vorgekommen, in denen er hätte einschreiten müssen. Persönlich habe er Mitgefühl, aber als Leiter eines großen Staatswesens könne er nicht anders handeln.

Berlin, 8. Mai. Die Aussperrung der wegen der Maifeier entlassenen Arbeiter ist beendet. Heute ist die Arbeit in der Holz-, Musik-Instrumenten- und Metall-Industrie, soweit dies nicht schon im Laufe der Woche geschehen ist, in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. In einer Reihe von Betrieben, insbesondere in der Holzbranche sind Streitzustände ausgebrochen, da die Arbeiter die Entlassung der in der Zwischenzeit angenommenen Ersatzkräfte verlangen.

Berlin, 9. Mai. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Notwendigkeit der sorgfältigen Prüfung aller bei dem Erlöse eines Gesetzes über die Besteuerung der großen Warenhäuser, Bazare u. s. w. in Betracht kommenden Verhältnisse, wie sie u. a. durch die Einholung der Gutachten kaufmännischer und anderer Korporationen in die Wege geleitet ist, läßt es als ausgeschlossen erscheinen, daß dem Bundtage noch in der gegenwärtigen Tagung ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt wird.

Berlin, 9. Mai, Nachm. (Reichstag.) Tagesordnung: 2. Beratung des Antrags Liebermann v. Sonnenberg betreffend die Betäubung der Schlachttiere. Liebermann (Antif.) hebt die allgemeine Zufriedenheit mit dem Verlauf der 1. Les. hervor. Der Antrag sei nicht antisemitisch. Wer das Schächten als die mildeste Todesart erkläre, müsse beantragen, daß die Todesstrafe durch Schächten vollzogen werde. Die Gutachten seien vielfach von jüdischer Seite beeinflusst. Liebermann hält die Schutzmaßnahme für die beste, schnellste und schmerzloseste Tötungsart, zeigt den Apparat vor und erklärt ihn. Lieber meint, der Vorredner habe nichts wesentlich Neues vorgebracht. Alle Schlachtmethoden weisen able Begleiterscheinungen auf, die unter den Begriff Tierquälerei fallen. Es sei zu erwägen, ob nicht eine Bestimmung des Strafgesetzbuchs hindernd anwendbar sei. Seine Partei unterscheide sich von der des Antragstellers dadurch, daß sie den Grundfah vertrete: „Ins Innere der Religionsangelegenheiten der Angehörigen des Staates hat sich die Gesetzgebung nicht einzumischen.“ Lieber schließt mit den Worten des verstorbenen Erzbischofs Kremenß: „Wenn auch die Menschen in religiöser Ueberzeugung auseinandergehen, sollten sie doch in den Werken der Nächstenliebe und Tugend wetteifern und in Ruhe und Frieden trotz der verschiedenen Anschauungen mit einander leben.“ (Beifall im Zentrum.) Bei den Schlussworten Liebers erhebt sich auf der Tribüne für das Publikum ein junger Mann und wirft eine Anzahl Schriftstücke in den Saal und ruft: Nicht für Döfens, sondern für Menschenrechte.“ Ein Saalbiener eifert ihn. Vicepräsi. Frege erklärt: Wenn wir noch einmal durch Zwischenrufe von der Tribüne gestört werden, so lasse ich die Tribüne räumen. — Der Ruhestörer erweist sich als ein Buchhandlungsgehilfe namens Brand aus Potsdam gebürtig und zur Zeit in Berlin.

(Die in den Saal gemworfenen Druckfächer sind eine von ihm verfaßte Broschüre mit dem Titel: „Ist ein Fall Dreyfus in Deutschland unmöglich?“) — Abg. Bindewald (Antif.) plädiert für den Antrag. Er führt alsdann aus: Die Juden die eine Minderheit darstellen, müßten sich der Allgemeinheit unterordnen. Das thäten sie aber nicht, indem sie religiöse Gebräuche vorschützten und da fügte sich leider die Majorität. Die Antisemiten würden immer wieder mit ihrem Antrage kommen, wenn auch jedesmal zehn Juden-schutzedner ihnen gegenüber träten. Abg. Schrader (freis. Ver.) erklärt, er sei mit dem Abgeordneten Lieber und von Tiedemann darin einig, daß möglichst gegen jede Tierquälerei vorgegangen werden müßte. Abg. Liebermann von Sonnenberg erklärt, nötigenfalls werde er sich mit einer Resolution begnügen. Er bitte deshalb das Haus, heute die Abstimmung über den Gesetzentwurf anzusetzen. Der Antrag des Abgeordneten von Liebermann, die Abstimmung auszusetzen, wird abgelehnt. Bei der Abstimmung über § 1 zweifelt Abg. Liebermann die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Präsident Graf Ballestrero bemerkt, das Bureau müsse leider diesen Zweifel teilen. Er beraume daher die nächste Sitzung an morgen 1 Uhr mit der Tagesordnung: Zweite Lesung des Invaliditätsgesetz. Abg. Singer (Soz.) teilt dem Hause mit, daß er morgen sofort beantragen werde, das Invaliditätsgesetz von der Tagesordnung abzusetzen.

Berlin, 10. Mai. (Schächfrage.) Ueber den Antrag Liebermann von Sonnenberg konnte der Reichstag gestern nicht entscheiden, da sich Beschlußfähigkeit des Hauses ergab. Die Freisinnigen betrachten den Antrag als Attentat auf ihre Freunde, die Juden. Das Centrum ist hypnotisiert, wenn ein Abg. Lieber von „inneren religiösen Angelegenheiten“ spricht, an denen man nicht rütteln dürfe. Alle besseren Regungen treten davor in den Hintergrund. Der Antrag wird übrigens wiederkehren, bis das „religiöse Haktabschneiden“ endlich beseitigt ist.

Wien, 9. Mai. Bei der heutigen Probe von Fra Diavolo in der Hofoper fiel der sinkende Vorhang dem Sänger Reidl auf den Kopf. Der Sänger stürzte ohnmächtig und blutüberströmt zusammen, erholte sich aber später etwas. Die Probe wurde sofort sistiert.

Prag, 8. Mai. Heute Nacht wurde der Rechtslehrer an der deutschen Universität Josef Grohmex, welcher mit drei Studenten aus dem Stadthause nach Hause ging, ohne besondere Ursache, nur weil er sich deutsch unterhielt, von tschechischen Burtschen überfallen und durch fünf Messerstiche schwer verwundet.

London, 9. Mai. Hier verlautet, daß das Zarenpaar Ende August der Königin Viktoria einen Besuch abstatten werde.

Washington, 9. Mai. General Otis telegraphierte aus Manila, daß die Insurgenten auf dem Punkte ständen, den Kampf vollständig aufzugeben. Dieselben sind aus ihren festen Stellungen vertrieben. Der Abschluß des Friedens soll unmittelbar bevorstehen.

fangenschaft wieder zu erwachen. Und Alles, Schiff, Freiheit, Ehre, hatte ihm ein englischer Midshipman genommen, einem jungen unerfahrenen Jant war er erlegen, dessen Namen man bis jetzt in der französischen Flotte nur mit größter Achtung nannte, er den man in Frankreich zu den tapfersten Offizieren der Flotte stets gerechnet hatte. — Ja, je mehr Bernois sich all diese Umstände ins Gedächtnis zurück rief, je größer, furchtbarer wurde seine Wut, schwoh der Haß in seinem Herzen. Kampfhast hallten sich die Fäuste, als wollten sie im nächsten Augenblick den Gegner niederschlagen. — Aber es ist eine Infamie, zu der Du die Hand reichst, rief ihm das Gewissen mahnend zu, bestüde Deinen bisher reinen Namen durch solche That nicht, sondern extrage Dein Schicksal mit Geduld, vielleicht, daß Du später im offenen ehrlichen Kampfe Deinen Feind, der Dich so schwer getroffen, besiegen kannst. Thue es nicht, was jener Engländer Dir bietet. Schon erhob sich Bernois, um das Ansinnen des Admirals abzulehnen, als plötzlich wieder das blutgetränkte, mit den Leichen seiner Mannschaft besäete Deck der „Finisterre“ ihm vor Augen stand. Er meinte das freudige Gedrüll der Engländer zu hören, die über jene Leichen, einer brandenden Flut gleich, hinwegstürmten, um das Banner Frankreichs am Heck herunter zu reißen und dafür die englische Flagge zu hissen. Ein unheimliches Flackern leuchtete in den Augen des Kapitäns auf, und sein Gesicht nahm einen wilden, verzerrten Ausdruck an.

„Ah, daß, er ist mein Feind, mein Todfeind, und im Kriege ist schließlich Alles erlaubt, um den Gegner zu vernichten. — Er hat meine Kameraden ermordet und ich will sie rächen. — Stände ein Engländer an meiner Stelle, er würde auch nicht anders handeln.“ So suchte Bernois die von Neuem aufsteigenden Bewußtseinsbisse gewaltsam zurückzudrängen und sich gewissermaßen mit einem Ruck emporrichtend, wandte er sich an Tartar: „Wohlan, Admiral, ich will!“

„Das nenne ich endlich vernünftig gesprochen, erwiderte der Engländer, erleichtert aufatmend, da er schon im Stillen befürchtete, daß sein Plan scheitern würde.“

„Und wann soll ich beginnen?“

„Seht zu, noch heute die beiden Leute herauszufinden und zu informiren, morgen besprechen wir dann das Weitere.“

„Es sei, morgen denn, bis dahin lebt wohl.“

Der Kapitän erhob sich bei diesen Worten, um die Zelle zu verlassen, doch blieb er kurz vor der Thür stehen und sich zu Tartar wendend, fragte er: „Admiral, was hat Euch dieser Listler gethan?“

„Was er mir gethan hat, wollt Ihr wissen? Mein Lebensglück, meine schönsten Hoffnungen hat er vernichtet. Verspottet und verhöhnt hat er mich, ihm allein habe ich es zu verdanken, daß man mich eingekerkert hat, und dafür soll er büßen — schwer büßen — mit seinem Leben.“

„Ihr müßt wissen, was Ihr thut, aber achtet wohl, daß der Stein, den Ihr schleudert, nicht auf Euch selbst zurückprallt. Lebt wohl.“

„Der schwerste Teil wäre gelungen,“ rief Tartar frohlockend, als sich hinter Bernois die Thür geschlossen, „dieser Franzose stürzte darauf los, wie ein Stier, dem man einen roten Lappen zeigt. — Listler, welcher in jener Schlacht auf einem ganz anderen Schiffe sich befand, mit der „Finisterre“ in Verbindung zu bringen, war ein Gedanke, wie ich ihn besser nicht haben konnte.“

Ein Klopfen an der Thür hinderte den Engländer seinen Gedanken weiter nachzuhängen. Auf das „Herein“ trat der Wärter wieder in's Zimmer.

„Sir, ich muß die Thüre schließen, die freie Stunde ist verfloßen.“

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Amtskörperschaft Nagold vergibt nachstehende bei **Erbaunng eines Bezirkskrankenhauses in der Oberamtsstadt Nagold** vorkommenden Arbeiten im Wege schriftlicher Submission:

- I. Grabarbeit im Betrag von 1 046 M.,
- II. Betonierarbeit " " " 9 100 M.,
- III. Maurer- und Steinhauerarbeit " " " 28 100 M.,
- IV. Zimmerarbeit " " " 15 800 M.,

wozu noch die betreffenden Arbeiten für das Nebengebäude im Gesamtbetrag von ca. 10 000 M. kommen.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen bei dem Bauführer Herrn Stadtbaumeister Lang in Nagold zur Einsicht.

In Prozenten ausgedrückte Offerte sind verschlossen und mit der Aufschrift „Offert für Bauarbeiten für das Bezirkskrankenhaus in Nagold“ spätestens bis **Freitag, den 19. Mai d. J., abends 6 Uhr,** bei dem **R. Oberamt Nagold** einzureichen, wobei diejenigen Unternehmer, welche der Bauleitung nicht bekannt sind, ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums beizulegen haben.

Nagold, den 8. Mai 1899.

R. Oberamt.
Ritter.

Revier Enzlstöckle.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 19. Mai, vorm. 11 Uhr, in Waldhorn in Enzlstöckle aus Staatswald Dietersberg, Süßlopf und Langehardt (Scheidholz beziehungsweise Windfallholz)

Forchen: Langholz 230 St. mit Fm.: 12 I., 68 II., 90 III., 47 IV. und 3 V. Al.

Tannen: Langholz 1556 St. mit Fm.: 650 I., 585 II., 442 III., 340 IV., 21 V. Al.

Sägholz 516 St. mit Fm.: 255 I., 54 II. und 105 III. Al.

Stammheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 12. Mai 1899, vormittags 10 Uhr,

kommen hier aus dem Gemeindefeld Abt. Kuhwald, Schafweg, Untereisenfahl, Vogelherd und Steintanne

wiederholt zum Verkauf:

Langholz: I. Klasse 15 Fm., II. Kl. 10 Fm., III. Kl. 9 Fm., IV. Kl. 37 Fm.,

Ausschuß: I. Kl. 23 Fm., II. Kl. 12 Fm., III. Kl. 5 Fm.,

Sägholz: I. Kl. 20 Fm., II. Kl. 19 Fm.,

Ausschuß: I. Kl. 45 Fm., II. Kl. 39 Fm., III. Kl. 2 Fm., 7 Buchen 3 Fm., 3 Eichen 2 Fm.

Gemeinderat.

Swerenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 15. Mai d. J., morgens von 10 Uhr an, verkauft die hies. Gemeinde aus ihren Waldungen ca. 140 Rm. Scheiter und Brägel, worunter 70 Rm. sich zu Papierholz eignet, an den Meißbietenden auf dem Rathaus dahier.

Ebenso verkauft die Gemeinde nachher etwa

180 Stück Hagstangen I., II. und III. Kl., Hopfenstangen I. und II. Kl.

Auch ist die Gemeinde in der Lage, 2 oder auch 3 feinerne Brunnenträge dem Verkauf auszugeben.

Gemeinderat.

Gehingen.

Farrenverkauf.

Am nächsten Montag, den 15. d. M., mittags 1 Uhr, kommt ein schwerer, zum Schlachten geeigneter Gemeindefarren auf dem Rathaus gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Gemeinderat.

Martinsmoos.

900 Mk.

können zu 4 % sogleich gegen gesetzliche Sicherheit von der Kirchenpflege ausgeliehen werden.

Kirchenspieler Dürr.

Privat-Anzeigen.

Veteranen-Verein Calw.

Diejenigen Mitglieder, welche am **Bezirkkriegertag** teilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich präzis vormittags 11 Uhr beim Vorstand zu versammeln.

Der Ausschuß.

Militär-Verein.

Der Verein besucht am kommenden Sonntag das **Bezirkkriegertag** in **Unterreichenbach.** Sammlung 1/2 11 Uhr beim Vorstand. Abfahrt per Bahn 11⁰⁰.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Ausschuß.

Auf 1. Oktober oder 1. Januar sucht der Unterzeichnete eine

Wohnung

von ca. 7 Zimmern, von welchen 2 auch auf einem besonderen Stockwerk sich befinden dürfen.

Rechtsanwalt Schaffer.

Die Brauerstelle

ist besetzt.

Zuf. Dreiß.

Eisenbahn-Fahrpläne

sind in der Druckerei d. Bl. & S. zu haben.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche unserer lieben Mutter

Regine Bühler Wwe.,

und urs. in ihrem Leben, Krankheit und Sterben, in so reichem Maße zu Teil wurde, sagen den aufrichtigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Missionsfest in Calw

am **Himmelfahrtsfest, 11. Mai,**

nachmittags 2 Uhr.

Redner: **Dekan Boos; J. Hesse; Missionar Bohner** aus Kamerun; **Missionar Mohr** von der Goldküste.

Jedermann freundlich eingeladen.

Geschäfts-Empfehlung und Wohnungs-Veränderung.

Empfehle mich einem verehrl. Publikum von hier und auswärts in solider und geschmackvoller Anfertigung von **Kränzen und Bouquets.**

Zugleich erlaube ich mir die höfll. Mitteilung, daß ich nunmehr im Hause des Herrn **Schlosser Erhardt, Untere Marktstraße 88,** wohne und sehr ich geneigtem Wohlwollen entgegen.

NB. Bestellungen werden auch im älterlichen Hause entgegengenommen. Achtungsvoll

August Rüdinger, Gärtner.

LANOLIN
Toilett-Cream
LANOLIN
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr **Martin Baier, Landwirt in Alsburg,** als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 8. Mai 1899.

Der Generalagent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir mich zum Abschluß von Hagel-Versicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren zc. stets gerne bereit.

Alsburg, den 8. Mai 1899.

Martin Baier.

Schutz-Mark.
Das Zweckmässigste und Beste zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind **Jul. Schraders Kunstmosts** in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Depots:
Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Gelegenheitskauf!

Walton's Patent-Linoleum, I. Qualität,
tabellese Ware, 200 cm breit, pr. laufenden Meter *N 6 50*,

Inlaid-Linoleum, Muster unzerstörbar, alle Farben gehen durch
bis auf den Grund, pr. Meter *N 8. -*,

Granité-Linoleum, pr. Meter *N 6. -*.

Leichtere Qualitäten, Läufer, Vorklagen ebenfalls sehr billig.
Filzpappe-Unterlage und Mivellin zum egalisieren ausgetretener Böden
und Treppen.

G. Widmaier, Bahnhofstraße, Telefon Nr. 15.

Sagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867.

Dieselbe versichert alle Arten Feldschäden unter den denkbar gün-
stigsten Bedingungen bei mäßigen Prämien.

Vorteile: Im Topverfahren darf sich jeder Beschädigte selbst
einen Sachverständigen wählen. — Extrabeträge zum Reservefond
werden nicht erhoben. — Die Schäden werden voll und ganz
ohne Abzug ausbezahlt, während andere Gesellschaften bis zu
15% am Schaden kürzen, was oft viele 100% der Grundprämie aus-
macht. — Mehrjährig Versicherte erhalten Prämien-Rabatte
und außerdem Rabatte für Schadensfreiheit, diese Rabatte können
bis auf 50% der Prämie anwachsen — in Württemberg bisher
abgeschlossen 18 000 Policen mit nahezu 27 Millionen Mark
Versicherungssumme. — Nähere Auskunft erteilen:

Carl Steinlen, General-Agentur in Stuttgart,
sowie die bekannten Bezirks Agenten.

Agenten allerorts gesucht.

Selbstgemachte Eiernudeln

empfehlen bestens

Hanele Feldmaier,
Bauggasse.

Garantiert reines Schweineeschmalz,

Marke „Amour Special“,
pr. Pfd. 44 S.

10 Pfd.-Büchsen *N 4 30*,
20 u. 25 Pfd.-Gebinde à Pfd. 41 S.

50 Pfd.-Gebinde à Pfd. 40 S.
empfehlen

D. Herion.

Farben

in Öl und trocken,

Trockenöl, altes Leinöl, Leinöl-
firnis, Copal- und Asphaltlack,
Terpentinöl, Glaserkitt, Anstreich-
pinsel u. s. w.

empfehlen billig

C. Gauzmüller,
Marktplatz.

la. Mostrosinen

empfehlen als Spezialität à *N 12. -*
pr. Str. gegen Nachnahme

C. W. Meier, Cannstatt.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahr-
räder, von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren
Louis Schill und Heinrich Verrot.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Deißelberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kieß in Calw.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

**Mannheimer
Portlandcement,**

Sackfalk,

Kalkcement,

Ehonplättchen,

gelb und schwarz,

zu Küchen- und Ladenböden,

Schwemmsteine,

**Maschinen-
Metersteine,**

Raminsteine,

Falzziegel

(gleiche Form und Größe wie Ludowicz-
ziegel, nur billiger), unter Garantie,

Dachpappe,

Rheinsand

bei billigster Berechnung.

Fr. Gehring.

Enameline

die beste Ofenpolitur zu haben bei

Eugen Dreiss
a. Markt.

Gerolsteiner Sprudel

Marko

Roter Stern

Haupt-Niederlage:

Robert Pflüger, Calw.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt

D. Herion.

Sicheren Erfolg

bringen die allzumein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen-
weh und schlechten, verdorbe-
nen Magen. Eßt in Packeten à
25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte
Apotheke in Calw, Ernst Unger
in Gchingen.

Viehfütterer gesucht.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Vieh-
fütterer findet gut bezahlte Stelle bei

Karl Salsch
obere Mühle in Liebenzell.

Für's Comptoir!

Das Verzeichnis der Orte, nach
welchen das Porto eines Briefes 5 S
beträgt, ist von der Druckerei d. Bl.
à 5 S zu beziehen.

Man achte auf die
Schutzmarke!



Wenn achte auf die
Schutzmarke!

Maria- zeller Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
**Unentbehrliches
altbekanntes**

Gaus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Ausstoßen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
produktion, Gelbsucht, Ekel und
Erbrechen, Magenkrampf, Sarsiebig-
keit o. Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Heberladen des
Magens mit Speisen und Getränken,
Wärmer- Leber- und Hämorrhoidal-
leiden, als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben
sich die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste be-
währt, was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche samt Ge-
brauchsanweisung 80 Pfg., Doppel-
flasche Mk. 1.40. Central-Versand
durch Apotheker Carl Brady, Apo-
theke zum „König von Ungarn“,
Wien, L. Fleischmarkt.
Man bittet die Schutzmarke
und die Unterschrift genau zu
beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen
sind echt zu haben in
Calw: Alte Apotheke,
Liebenzell: Karl Rothl,
Teinach: Jul. Kopp.

Bereitungsverfahren:
Anis, Coriander, Fenchel-Samen, von
jedem ein u. dreiviertel Grm. werden grob
zerstoßen in 1000 Grm. 60procentig. Weis-
sprit, 3 Tage hindurch digerirt (ausge-
laugt), sodann hiervon 800 Grm. abde-
stillirt. In dem so gewonnenen Destillat
werden Noß 15 Grm., ferner Zimtrinde,
Myrrhe, rotes Sandelholz, Calmus,
Enzian, Rhabarber-Wittwer-Wurzel je
ein und dreiviertel Grm. insgesamt grob
zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (aus-
gelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt.
Produkt 750 Grm.



Ein wahrer Freund
und Helfer der Dienst-
boten ist die welt-
berühmte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen
à 5, 10 und 20 Pfg.
Gibt rasch schönsten Glanz.
Erhält das Leder
weich.
Zu haben in den meisten
Geschäften.

Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorrätig in der
Druckerei ds. Bl.